

KERNFORSCHUNGSZENTRUM

KARLSRUHE

Februar 1970

KFK 1137

Institut für Neutronenphysik und Reaktortechnik

Photosynthese und Sauerstoffaustausch bei Grün- und Blaualgen nach O¹⁸-Markierungsversuchen mit strömendem Kohlendioxid-Gas

D. Staschewski



GESELLSCHAFT FUR KERNFORSCHUNG M.B.H.

KARLSRUHE



KERNFORSCHUNGSZENTRUM KARLSRUHE

Februar 1970

KFK 1137

Institut für Neutronenphysik und Reaktortechnik

Photosynthese und Sauerstoffaustausch bei Grün- und Blau**a**lgen nach O¹⁸-Markierungsversuchen mit strömendem Kohlendioxid-Gas

von

Dieter Staschewski

Gesellschaft für Kernforschung mbH, Karlsruhe

 $\mathcal{L}_{\mathrm{eff}}$ is the state of the solution of the $\mathcal{L}_{\mathrm{eff}}$, $\mathcal{L}_{\mathrm{eff}}$

Zusammenfassung

Bei Suspensionen und Adsorbaten von Einzeller-Algen wurde der Sauerstoffaustausch zwischen Kohlendioxid und Wasser in belichteten und abgedunkelten Systemen mit strömender Stickstoff/Kohlendioxid-Atmosphäre untersucht. In den meisten Versuchen war das CO $_2$ -Gas mit dem Isotop O 18 markiert, in zwei Fällen wurde 0^{18} -Wasser und natürliches CO $_2$ verwendet. Als Maß der Austauschgeschwindigkeit im Gesamtsystem diente die Zeitkonstante des exponentiellen Anstiegs oder Abfalls der Isotopenkonzentration im Wasser der Suspension. Die quantitative Analyse der Austauschkinetik ergab nach Modellrechnungen, daß in der Algenzelle eine extrem schnelle Katalyse der zum reversiblen Austausch führenden Kohlensäure-Bildung und ihres Zerfalls stattfindet. Die Blockierung des Ferments Carboanhydrase durch das Sulfonamid "Diamox" bewirkte ein Absinken der gesamten Austauschrate auf Werte, wie sie in reinem Wasser, bzw. in der Pufferlösung ohne Algen gefunden wurden. Die Tatsache, daß sich die Isotopenzusammensetzung im Photosauerstoff unabhängig von der Äquilibrierung des CO, in der Zelle unter normalen Bedingungen nicht von der des Wassers unterscheidet, stützt die vielfach vertretene, jedoch bisher noch unbewiesene These von der Entstehung des Photosauerstoffs aus Wasser. Die Untersuchung des Langzeitverhaltens der belichteten Algen-Suspensionen zeigte einen inversen Fraktionierungseffekt, der eine O¹⁸-Abreicherung des Photosauerstoffs gegenüber dem Zellwasser hervorruft.

Abstract

The exchange of oxygen isotopes between carbon dioxide and water was studied in illuminated and dark systems of suspended or adsorbed monocellular algae which were exposed to a streaming atmosphere of nitrogen and carbon dioxide. In most experiments the gaseous CO, contained heavy oxygen, in two runs water enriched in 0^{18} and natural carbon dioxide were used. The rate of the total exchange was measured by the time constant which characterizes the increase in or decrease of the isotopic concentration in the water of the suspension. A kinetic calculation on the basis of a 3-phase model confirmed that an extremely rapid catalysis of the formation and decay of carbonic acid takes place in the living cell and leads to a reversible oxygen exchange. The inhibition of the enzyme carbonic anhydrase by the sulfonamide "Diamox" effected a decrease of the total exchange rate to the level of the exchange rate in pure water and in buffer solution without algae, respectively. Since the isotopic composition of the photosynthetic oxygen independent of the CO_{2} equilibration in the cell under normal conditions did not differ from that of the water, the water itself must be the sole source of the oxygen produced, as is postulated by a widdy accepted, but not yet proven theory. The investigation of illuminated suspensions over a long period of time resulted in an inverse fractionation effect which causes a decrease of the 0^{18} level in the photosynthetic oxygen relative to the 0^{18} level of the intracellular water.

A. Einführung

Bei der Photosynthese grüner Pflanzen entstehen aus den Ausgangskomponenten Wasser und Kohlendioxid als Endprodukte Kohlenhydrate und elementarer Sauerstoff. Die allgemeine Bilanzgleichung der Photosynthese

$$H_2^0 + CO_2 \longrightarrow \frac{1}{n} (HCOH)_n + O_2$$
(1)

schließt eine Vielzahl von Teilreaktionen ein, für deren Aufklärung die Frage nach dem stofflichen Ursprung, bzw. der Quelle des photosynthetischen Sauerstoffs von richtungsweisender Bedeutung ist. Nach der Bruttogleichung könnte der Photosauerstoff sowohl aus dem Kohlendioxid als auch aus beiden Ausgangskomponenten stammen. Da jedoch die lebende Zelle stets über Wasser in großem Überschuß verfügt, besteht die Möglichkeit, daß der elementare Sauerstoff ausschließlich durch photochemische Spaltung des Wassers erzeugt wird und ein Teil des CO₂-Sauerstoffs nach Reduktionsvorgängen an das Zellwasser zurückgeführt wird. Zur Klärung des Reaktionsmechanismus wurde seit dem Jahre 1940 die Isotopenzusammensetzung des Sauerstoffs, insbesondere im H_2^0 , CO_2^0 und O_2^0 , entweder im Bereich der natürlichen Häufigkeiten oder aber bei starker 0²-Markierung einzelner Komponenten untersucht. Der Aussagewert der Experimente mit natürlicher O¹⁸-Verteilung erwies sich jedoch als gering, weil kaum mehr als elementare Trenneffekte festgestellt wurden, deren Zuordnung unklar war und deren Größe anscheinend auf Grund abweichender physiologischer Bedingungen starke "geographische" Schwankungen zeigte /1/7. Die 0¹⁸-Markierungsversuche von Ruben et al. /27, die in verschiedenen Lehrbüchern /17 als Demonstrationsbeispiel für die Markierung mit stabilen Isotopen aufgeführt werden, brachten lediglich das Ergebnis, daß der Photosauerstoff innerhalb der Fehlergrenzen der Messung die 0¹⁸-Markierung des Wassers besitzt. Die daraus gezogene Schlußfolgerung, daß der von der Pflanze entwickelte Sauerstoff nicht aus dem Kohlendioxid sondern aus dem Zellwasser entsteht, ist jedoch unzulässig. Denn der infolge Bildung und Zerfall von Kohlensäure

 $H_2^0 + CO_2 \rightleftharpoons H_2^{CO_3} \rightleftharpoons H^+ + HCO_3^-$ (2)

unvermeidbare Sauerstoffaustausch zwischen den Ausgangskomponenten der Photosynthese, der schon in reinem Wasser mit einer Halbwertszeit in der Größenordnung von 1 min abläuft (Anhang I), wird in der lebenden Zelle mit Sicher-

Manuskript zum Druck eingereicht am 13. Februar 1970

heit enzymatisch katalysiert. Da bei den üblichen Experimenten mit Bikarbonat/Karbonat-Pufferlösungen die Menge des gelösten CO₂ zur Wassermenge in einem Molverhältnis von etwa 1 : 10⁶ bis 1 : 10⁷ steht (Anhang II), ist der 0¹⁸-Gehalt des äquilibrierten Kohlendioxids, abgesehen von kleinen Elementareffekten, nicht vom 0¹⁸-Gehalt des eingesetzten Wassers zu unterscheiden. Eine sichere Aussage kann nur dann erhalten werden, wenn es gelingt, quantitative Informationen über die Austauschkinetik in der Zelle selbst zu gewinnen und den Sauerstoffaustausch in der Zelle durch experimentelle Maßnahmen zu verringern oder zu unterdrücken. Diesen Forderungen entspricht die von uns angewandte dynamische Austauschmethode.

Die vorliegende Untersuchung befaßt sich in erster Linie mit Suspensionen von Einzeller-Algen in natürlichem Wasser, durch die ein konstanter Stickstoffstrom mit etwa 2 Vol% 0¹⁸-Kohlendioxid geleitet wird. Infolge Sauerstoffaustausch nimmt das Wasser der Suspension den 0^{18} -Gehalt des CO, an, so daß es nach hinreichend langer Zeit zu einer "Normalisierung" $\overline{/3-4/}$ der Sauerstoffzusammensetzung des gesamten Wassers kommt. Während dieses Normalisierungsvorganges wird ein momentaner Ausgleich der Isotopenkonzentrationen im gelösten CO, und Wasser, d.h. eine Äquilibrierung der Ausgangskomponenten durch die ständige Absorption von frischem CO, und Desorption von umgesetztem CO, verzögert. Die Austauschgeschwindigkeit kann in einem solchen System durch die Zeitkonstante des langfristigen Normalisierungsvorgangs charakterisiert werden, die wiederum durch Messung des CO2-Durchsatzes und der Isotopenkonzentrationen im CO₂-Gas und Wasser zu ermitteln ist. Zur Blockierung des austauschaktiven Ferments Carboanhydrase, das in den photosynthetisch wirksamen Zonen der Chloroplasten vorhanden ist, wird das Sulfonamid Diamox herangezogen, welches bereits in einer neueren Arbeit von Budzikiewicz und Inhoffen $\sqrt{5}-6/$ Anwendung fand, allerdings unter den gewählten Versuchsbedingungen keinen meßbaren Effekt zeigte. Durch Auftragen von abfiltrierten Algen auf eine temperierte Glasschicht lassen sich wasserarme Systeme herstellen. Diese Algen-Adsorbate entsprechen den Sedimenten von Döhler und Egle /7.7. Sie sind bei Sättigung des Gasstroms mit Feuchtigkeit tagelang photosynthetisch aktiv und ermöglichen die Einstellung einer stationären Isotopenverteilung zwischen den Komponenten der strömenden und ruhenden Phase.

B. Aufzucht und Einsatz der Algen

Im Mittelpunkt der Untersuchung stand die für das hier angewandte Verfahren besonders geeignete Einzeller-Alge Chlorella pyrenoidosa. Daneben wurde in geringerem Umfang die Blaualge Anacystis nidulans eingesetzt. Die Aufzucht der Algen erfolgte in einem 30[°]C warmen Kulturmedium bei einem Hell-Dunkel-Rhythmus von 8 Stunden Belichtung (10 000 Lux) und 16 Stunden Dunkelperiode. Am Ende der Dunkelphase wurden die Algen durch Zentrifugieren vom Kulturmedium abgetrennt und in wechselnder Menge mit einer Pufferlösung von 0,05 m Triäthanolaminhydrochlorid und 0.006 m NaOH (pH 6,8) aufgenommen. Bei den eingesetzten Algen handelte es sich durchweg um junge aktive Zellen von annähernd gleicher Größe umd Beschaffenheit, so daß günstige Voraussetzungen für eine Reproduzierbarkeit der Versuchsergebnisse bestanden.

C. Versuchsanordnung und Meßtechnik

Zur Untersuchung der Algen-Suspensionen diente das in Abb.1.dargestellte Reaktionsgefäß A, das aus Solidex-Glas gefertigt ist und im Innern eines Wassermantels ein Rohr mit eingeschmolzener Glasfritte (20 mm Ø) enthält. Das aus 4 konzentrischen Glasrohren bestehende Gefäß B besitzt einen 2,5 mm breiten Spalt mit ringförmigem Querschnitt, in den hinein das schwach angefeuchtete Algen-Sediment mit einem ebenfalls ringförmigen Wollpinsel abgestrichen wird. Das in einer 30 cm hohen, dünnen Schicht am Glas haftende Adsorbat hält ein Ultrathermostat auf 20[°]C. Die Algenschicht wird durch eine im zentralen Hohlraum untergebrachte Leuchtröhre (Warmton 8W, 310 Lumen, ca 30 cm Länge) belichtet. Außerdem ist ein mit Magnesiumoxid bedampfter und mit vier weiteren Leuchtröhren bestückter Reflektor aus Aluminiumblech vorgesehen, der das Rohrsystem umgibt und auch zur Belichtung der Suspensionen im Reaktionsgefäß A benutzt wird. Die effektive Beleuchtungsstärke der Lampenordnung beträgt etwa 20 000 Lux.

Als Trägergas wird ein sauerstofffreier Stickstoffstrom von ca 10 1/h über einen Feindruckminderer in ein Befeuchtungssystem (Abb.2, B) geleitet, das den Sättigungsdampfdruck bei 20°C einstellt. Dem feuchten Gasstrom kann unmittelbar vor dem Reaktionsgefäß ein CO₂-Teilstrom beigemischt werden. Das mit 0¹⁸ angereicherte Kohlendioxid, das in der Mehrzahl der Versuche zur Anwendung kam, wurde durch Isotopenaustausch zwischen D_20^{18} (70 Atom% 0^{18}) und einem CO₂-Strom mit natürlicher Sauerstoffzusammensetzung herge-

stellt und nach sorgfältiger Tieftemperatur-Trocknung in eine kleine Stahlflasche kondensiert. Aus dieser läßt man es über ein System von Druckminderern sowie über ein Nadelventil und einen Strömungsmesser in die Hauptgasleitung ein.

Vor Beginn des Versuchs wurde das ganze System mit reinem Stickstoff gespült. Unter gleichzeitiger Erhöhung des N₂-Vordrucks wurden 80 ml Algen-Suspension in das Gefäß A eingefüllt. Durch einen Pyrogallol-Test im Blasenzähler Z bestimmte man den Zeitpunkt, an dem das Spülgas sauerstofffrei war und der eigentliche Versuch durch Zugabe von CO_2 und Einschalten der Beleuchtung begonnen werden konnte. Aus dem Gasstrom wurde zuerst der Wasserdampf in der Falle F₁ mittels Trockeneis/Aceton niedergeschlagen. Das im Reaktionsraum nicht verbrauchte Kohlendioxid (Primär-CO₂) kondensierte man anschließend in den mit flüssigem Stickstoff gekühlten Vierlingsfallen F₂ und F₃. Zuletzt wurde der Photosauerstoff in drei hintereinander geschalteten Quarzrohren bei 700°C an reinem Graphit zu CO und CO₂ umgesetzt und das gebildete Kohlendioxid (Sekundär-CO₂) intermediär ausgefroren. Der wegen des Boudouardschen Gleichgewichts in drei Stufen ausgeführte Umsatz brachte eine Ausbeute von 70 - 75 % CO₂.

Das Gelingen der Experimente hing sehr stark von der quantitativen Abscheidung des Primär-CO₂ ab, die sich als außerordentlich schwierig erwies. In der ersten Versuchsserie wurden dazu insgesamt vier Fallen benutzt. Die erste Falle diente dabei zur gemeinsamen Kondensation von Wasserdampf und CO₂. Obwohl Blindversuche auf eine ausreichende Trennung von Primär- und Sekundär-CO₂ hindeuteten, gab es dennoch in einigen Fällen eine ins Gewicht fallende Vermischung beider und damit eine Verfälschung der O¹⁸-Werte des Photosauerstoffs. Da der Mitführungseffekt nicht in einer ungenügenden Kondensation des Kohlendioxids sondern im Transport von feinstem CO₂-Staub durch den Gasstrom zu suchen war, konnte das Problem schließlich durch den Einbau von insgesamt 8 Fallen, die nur auf etwa 2/3 ihrer Länge mit flüssigem Stickstoff gekühlt wurden, in befriedigender Weise gelöst werden.

Sofern von derselben Suspension oder demselben Adsorbat in zeitlichen Abständen CO_2 -Proben zu ziehen waren, wurde der Gasstrom vor dem Fallen-System auf einen Blasenzähler D umgeleitet, dessen ca 10 cm hohe Wassersäule den Strömungswiderstand der Fallen und Graphitrohre des Elektro-Ofens ersetzt. Nach Evakuieren der gekühlten Fallen im Hochvakuum und Einkondensieren des gesammelten CO_2 in das Pipetten-System $F_7 - K$ bestimmte man die CO_2^- Menge durch Druckmessung in den geeichten Volumina. Danach konnte die zur massenspektrometrischen Analyse benötigte CO_2 -Probe in eine 100 ml-Pipette abgezogen werden. Die Eichung des Systems, die mit O_2/N_2 -Mischungen bekannter Zusammensetzung unter Nachahmung der Versuchsbedinungen vorgenommen wurde, ermöglichte eine Messung der photosynthetisch erzeugten Sauerstoffmenge. Nach dem Überkondensieren des Primär- und Sekundär- CO_2 wurde das Fallensystem mit trockenem Stickstoff aus einer zweiten Vorratsflasche belüftet und gespült.

Die massenspektrometrischen Isotopenanalysen wurden an einem CEC-Gerät (Modell 21-103 C) ausgeführt. Zur Messung gelangten Proben des Original-, Primär- und Sekundär-CO₂ sowie CO₂-Proben, die mit dem Wasser der Algen-Suspensionen bis zum Isotopengleichgewicht geschüttelt worden waren. Als 0^{18} -Standard diente natürliches Kohlendioxid mit der Isotopenzusammensetzung des Luftsauerstoffs (O,2039 Atom% 0^{18}). Jede Probe wurde zweimal gemessen. Der relative Meßfehler lag in der Größenordnung von 1 $^{\circ}/oo$.

D. Experimente und Meßergebnisse

Die erste Folge (Serie I) von Experimenten umfaßt die Messungen an zwei Blaualgen-Suspensionen (BS), einer Chlorella-Suspension (CS), zwei Chlorella-Adsorbaten (CA) und einem Blaualgen-Adsorbat (BA) mit natürlichem Wasser und 0^{18} -markiertem CO₂ sowie die Messungen an je einer Chlorella- und Blaualgen-Suspension (CS-, BS-H₂0¹⁸) mit 0¹⁸-Wasser und natürlichem CO₂. Die Ausgangskonzentrationen der Synthesekomponenten haben dabei folgende Werte:

| Natürliches Wasser: | 0,197 Atom% 0 ¹⁸ | | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------|--|--|
| Natürliches CO ₂ : | 0,204 " " | | |
| Angereichertes Wasser: | 7,64 " " | | |
| Angereichertes CO ₂ , direkt aus der Stahlflasche: | 6,90-6,85 Atom% 0 ¹⁸ | | |
| Angereichertes CO ₂ , abgetrennt aus feuchtem Stickstoff (Natürl.H ₂ O): | 6,79-6,56 "" | | |

Die in Tabelle 1 wiedergegebenen Meßdaten entsprechen dem für die Serie I charakteristischen Ablauf der Versuche mit Suspensionen. Nach Einbringen der Algen in das Reaktionsgefäß und Entfernen der Sauerstoffreste durch Spülen mit Stickstoff beginnt eine Anlaufphase, in welcher der CO₂-Teilstrom und die Beleuchtung eingeschaltet sind, das abgehende CO, jedoch entweder nicht aufgefangen und analysiert wird oder aber als Produkt aus den vorausgegangenen Teilversuchen noch nichts über den Zustand des Systems während der eigentlichen Meßzeit aussagt (Anlaufzeit). In der darauf folgenden Sammelphase wird eine bestimmte Zeit lang das CO₂ aus dem Gasstrom niedergeschlagen, wobei zunächst das Sekundär-CO $_2$ bei voller Belichtung (L) und das $Primär-CO_{2}$ anschließend bei ausgeschalteter Beleuchtung (D) gesammelt wird (Kondensationszeit). Die Summe der stets von der ersten CO₂-Zugabe an gerechneten Anlaufzeit und der jeweiligen Kondensationszeit ergibt die gesamte Austauschzeit, über welche die Änderung des 0¹⁸-Gehalts im Wasser der Suspension zu integrieren ist, um von der Startund Endkonzentration zu gelangen.

Bei den Adsorbaten (Tabelle 2) beziehen sich die Daten für Primär CO, stets auf das belichtete System (L). Wie bereits bemerkt, sind in der Serie I die 0¹⁸-Werte des Photosauerstoffs wegen der unzureichenden Trennung von Primär- und Sekundär-CO $_2$ unsicher, sofern sich beide im 0¹⁸-Gehalt stark unterscheiden (Werte in Klammern). Die zweite, nach Verbesserung der experimentellen Bedingungen ausgeführte Versuchsserie (Serie II) befaßt sich mit einem Chlorella-Adsorbat und 6 Chlorella-Suspensionen, wovon drei mit einem Zusatz von Diamox (2-Acetylamino-1,3,4thiadiazol-5-sulfonamid) behandelt wurden (CS-DX). Das von der Firma Lederle (München) hergestellte Sulfonamid wurde sowohl als Extrakt aus Tabletten als auch in Form der Reinsubstanz angewendet, und zwar bei der Suspension CS4 in 10^{-3} bis 10^{-4} molarer Lösung und bei den Suspensionen CS6 und CS7 in 10⁻³ molarer Lösung. Das Präparat bewirkte stets am Anfang des Versuchs eine starke Schaumentwicklung und die Abtrennung von etwa einem Drittel der Algen durch den Schaum, Nach Beseitigung dieser Flotationsprodukte mit saugfähigem Papier blieb die Blasenschicht der Suspension bis zum Ende des Versuchs stabil. Der Flotationseffekt, der bereits bei normalen Algen-Suspensionen angedeutet ist, erinnert an das quantitative Verschäumen der freien Chloroplasten eines unter denselben experimentellen Bedingungen untersuchten Spinat-Extraktes. Die Suspensionen mit Diamox unterscheiden sich weiterhin im zeitlichen Verlauf der Sauerstoffentwicklung von den normalen Systemen, bei welchen die 0_2 -Produktion nur langsam in Gang kommt, nach einer Anlaufphase von etwa

| Versuch | Primär- CO ₂ Atom% O ¹⁸ | Sekundär- CO ₂ Atom% O ¹⁸ | H ₂ 0 Startkonz. Atom% 0 ¹⁸ | H ₂ O Endkonz. Atom% O ¹⁸ | Anlauf- zeit h | Kondens zeit h |
|----------------------------------------|-----------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------|----------------------|----------------------|
| Pufferlösung | 5, 76 | na se | 0,197 | 0,220 | 3,5 | 1,0 |
| BS 1a (L) | - | (0,527) | 0,197 | - | 0,5 | 5,2 |
| 1b (D) | 5,63 | 이는 이 가슴을 바이지 않는 것이다. 이 가슴을 통하는 것이 가지 않는 것이다. 이 가슴을 통하는 것이 같이 있는 것이 같이 있는 것이 같이 있는 것이 같이 있는 것이 같이 없다. | ** | - | 5,9 | 2,0 |
| BS 2a (L) | - | (0,797) | 0,197 | - | 0,5 | 2,0 |
| 2b (D) | 4,85 | | | | 3,0 | 1,0 |
| 2c (L) | - | (0.472) | 9 ⁸⁸ n 29 | - | 21,8 | 2,0 |
| 2d (D) | 5,05 | - | 11 2007 - 16 | 0,446 | 24,3 | 1,0 |
| CS 1a (L) | | (0,344) | 0,197 | | 0,5 | 3,0 |
| 1b (D) | 2,99 | | ** | 0,269 | 3,6 | 1,0 |
| CS-H_0 ¹⁸ a(L) | <u> </u> | 6,35 | 7,30 | - | 0,8 | 2,0 |
| 2 b(D) | 5,62 | 10 <u>14</u> | 57 | 7,24 | 3,3 | 1,0 |
| BS-H ₂ 0 ¹⁸ a(L) | - | 4,13 | 7,23 ? | - | 0,8 | 2,0 |
| 2 b(D) | 4,30 | | ** | | 3,3 | 1,0 |
| Versuch | Sticksto: | ff Kohlend | lioxid Wass dan | ser- Ph npf Sa | oto- uerst. | |
| Bez. | N1/h | Nml/h | Vol% Vo | >1% N | ml/h | |
| Pufferlösung | g 9,93 | 221 | 2,2 2, | ,3 | - | |
| BS 1a,b | 9,75 | 180 | 1,8 2, | 3 | 1,2 | |
| BS 2a,b | 9,76 | 219 | 2,2 2, | 3 | 5,5 | |
| 2c,d | 9,74 | 195 | 2,0 2, | 4 | 4,5 | |
| CS 1a,b | 9,79 | 205 | 2,1 2, | 3 1 | 4,0 | |
| CS-H ₂ 0 ¹⁸ a,b | 9,25 | 190 | 2,0 - | • 1 | 9,7 | |
| <i>u</i> . | | | | | | |

O,5 bis 1 Stunde ihr Maximum erreicht und nach 20 Stunden Belichtung (bei Chlorella) auf annähernd die Hälfte absinkt.

Mit Diamox ist hingegen eine nahezu unverzögerte Sauerstoffabgabe zu beobachten, die am Ende eines 20-Stunden-Versuchs sogar höhere Werte als nach dem ersten Anstieg aufweist (vergl. Tabelle 3, CS 6).

| Ver | such | Primär- CO ₂ | Sekundär- CO ₂ | A | nlauf zeit | °≁ Ko ti | ondensa- .onszeit | Trockengewich der Algen | it |
|-----|---------------|----------------------------|------------------------------|-------|------------------------|------------------|----------------------|----------------------------|----|
| Bez | i • | Atom $\%$ 0 ¹⁸ | Atom% 0 ¹⁸ | | h | | h | mg | |
| CA | 1a (L) | - | (1,09) | | 23,0 |) | 2,0 | | |
| | 1b (L) | 6,55 | = | | 25,3 | 3 | 1,0 | 330 | |
| CA | 2a (L) | - | (1,81) | | 1,5 | 5 | 2,0 | _ | |
| | 2b (L) | 4,90 | - | | 4,0 |) | 1,0 | - | |
| | 2c (L) | | (1,64) | | 16,7 | 7 | 2,0 | . · - | |
| | 2d (L) | 5,83 | - | | 19 ,C |) | 1,0 | 445 | |
| CA | 3a (L) | 4,89 | 0,820 | | 0,2 | 2 | 1,0 | - | |
| | 3b (L) | 5,52 | 1,23 | · | 5,2 | 2 | 1,0 | | |
| | 3c (L) | 6,49 | 1,31 | | 21,6 | 3 | 2,0 | 179 | |
| BA | 1a(L) | - | (1,44) | | 17,6 | 5 | 3,0 | - | |
| | 1b (L) | 6,57 | - | | 21,1 | L | 1,0 | 86 | - |
| | such | Stickstoff | Kohlend | ioxid | : 23 22 22 24 2 | Wasser- dampf | Photo- Sauers | | |
| Bez | i . | N1/h | Nml/h | Vol% | | Vol% | Nml/h | | |
| CA | la,b | 8,99 | 179 | 2,0 | * | 2,3 | 5,5 | | |
| CA | 2 a ,b | 9,57 | 167 | 1,7 | | 2,3 | 16,8 | | |
| | 2c,d | 9,36 | 174 | 1,8 | | 2,3 | 11,2 | | |
| CA | 3a | 7,05 | 134 | 1,9 | | 2,3 | 5,5 | | |
| | 3b | 8,45 | 171 | 2,0 | | 2,3 | 7,6 | | |
| | 3c | 8,85 | 186 | 2,1 | | 2,3 | 2,0 | | |
| BA | 1 a ,b | 9,32 | 170 | 1,8 | | 2,3 | ca 0,1 | | |

Tabelle 2: Adsorbate von Chlorella und Anacystis mit natürlichem Zellwasser, Serie I und II

Bei den meisten Versuchen der Serie II wurde eine gleichzeitige Kondensation von Primär- und Sekundär-CO₂ unter den Bedingungen der Photosynthese vorgenommen. Zur Beschreibung der Experimente mit völliger Abdunklung des Reaktionsgefäßes vor der Photosynthese reichen die Angaben in Tabelle 3 nicht aus. Die Untersuchung der Suspensionen CS 3 und CS 5 läßt sich in folgende Phasen aufgliedern: (Seite 10)

| Versuch Bez. | Primär- CO ₂ Atom% O ¹⁸ | Sekundär- CO ₂ Atom% O ¹⁸ | H O 2 Startkonz. Atom% O ¹⁸ | H ₂ O Endkonz. Atom% O ¹⁸ | Anlauf- zeit h | Kondens zeit h |
|----------------------------------------------|-----------------------------------------------------|-------------------------------------------------------|-------------------------------------------------|-------------------------------------------------------|----------------------|----------------------|
| CS 2a (L) | 3,61 | 0,215 | 0,197 | | 0,0 | 1,0 |
| 2b (L) | 3,34 | 0,255 | " | - | 5,0 | 1,0 |
| 2c (L) | 3,76 | 0,377 | . 11 | 0,507 | 22,0 | 1,0 |
| CS 3a (D) | 4,78 | _ | 0,197 | . – | 0,6 | 1,0 |
| 3b (L) | 3,75 | 0,507 | 17 | 0,240 | 3,1 | 1,0 |
| CS-DX4a (L) | 5,58 | 0,257 | 0,197 | · • · | 1,0 | 1,0 |
| 4b (D) | 5,66 | | 1 - 11 | 0,227 | 4,2 | 1,0 |
| CS 5a (D) | 4,97 | i <u>e</u> n en en | 0,197 | - | 0,5 | 1,0 |
| 5b (D) | 5,02 | · · · · · · · · · · · · · · · · · · · | ** | <u> </u> | 4,0 | 1,0 |
| 5c (L) | 4,67 | 0,331 | 11 | 0,254 | 6,0 | 1,0 |
| CS-DX6a (L) | 5,75 | 0,258 | 0,197 | - | 0,0 | 1,0 |
| 6b (L) | 5,70 | 0,231 | 11 | - | 3,8 | 1,0 |
| 6c (L) | 5,73 | 0,296 | ** | 0,312 | 19,2 | 1,0 |
| CS-DX7a (L) | 5,71 | 0,234 | 0,197 | - | 0,3 | 1,0 |
| 7b (L) | 5,80 | 0,233 | ** 2. a.a. 7a - 4. ^{- 1} . | 0,235 | 4,3 | 1,0 |
| Versuch | Stickstoff | Kohlendioxi | d Photo- Sauersto | Zellwas | ser Trock wich | xenge- t d.A. |
| Bez. | N1/h | Nml/h Vol | % Nml/h | g | | 5 |
| CS 2a | 9,55 | 161 1,7 | 14,0 | | | - |
| 2b | 9,55 | 187 1,9 | 21,0 | | • | - . |
| 2c | 9,35 | 191 2,0 | 9,0 | 0,88 | 0, | 507 |
| CS 3a | 9,35 | 180 1,9 | - | | | - |
| 3b | 9,17 | 198 2,1 | 17,5 | . . . | | - |
| CS-DX 4a | 9,64 | 195 2,0 | 22,0 | - | | - |
| 4b | 9,55 | 197 2,0 | an a | | | <u>.</u> |
| CS 5a | 9,25 | 189 2 ,0 | en e | · - | | - |
| | 9,41 | 195 2,0 | | . - . | | - |
| 5b | | | 16 5 | 0,64 | 0, | 217 |
| 5b 5c | 9,66 | 200 2,0 | 10,0 | | | |
| 5b 5c CS-DX 6a | 9,66 9,41 | 200 2,0 169 1,8 | 11,8 | ··· - | | - |
| 5b 5c CS-DX 6a 6b | 9,66 9,41 9,75 | 200 2,0 169 1,8 180 1,8 | 11,8 16,5 | ··· • | | - |
| 5b 5c CS-DX 6a 6b 6c | 9,66 9,41 9,75 10,1 | 200 2,0 169 1,8 180 1,8 184 1,8 | 11,8 16,5 17,8 | ····· | • | - - - |
| 5b 5c CS-DX 6a 6b 6c CS-DX 7a | 9,66 9,41 9,75 10,1 9,47 | 200 2,0 169 1,8 180 1,8 184 1,8 178 1,8 | 11,8 16,5 17,8 18,2 | | | - - - |

Tabelle 3: Chlorella-Suspensionen in natürlichem Wasser, Serie II

| | | <u>CS 3</u> | <u>CS 5</u> |
|-----|--------------------------------------------------------------------------|-------------|-------------|
| 1.) | Spülen mit N im Dunkeln | 1,0 Std. | 1,0 Std. |
| 2.) | Zugabe von CO ₂ im Dunkeln | 0,6 " | 0,5 " |
| 3.) | 1. Kondensation von Primär-CO $_2$ im Dunkeln | 1,0 " | 1,0 " |
| 4.) | 1. Dunkelpause (mit CO ₂) | 0,1 " | 2,5 " |
| 5.) | 2. Kondensation von Primär-CO im Dunkeln | 0,0 " | 1,0 " |
| 6.) | 2. Dunkelpause (mit CO ₂) | 0,0 | 0,5 " |
| 7.) | Belichtung ohne Kondensation von Primär- und Sekundär-CO ₂ | 1,4 " | 0,5 " |
| 8.) | Belichtung mit Kondensation von Primär- und Sekundär-CO ₂ | 1,0 " | 1,0 " |

Das Verhalten der Suspension CS-DX 6 zu Beginn der Photosynthese wird mitbestimmt durch eine anomal lange Spülphase von 4 Stunden, in welcher die Algen ohne Beimischung von CO₂ zum Stickstoffstrom belichtet worden sind. Abb.3 und 4 zeigen den zeitlichen Verlauf des O¹⁸-Gehalts in den Synthese-Komponenten der Suspensionen CS2 und CS-DX6 sowie des Adsorbats CA3, bei denen Messungen über eine Versuchsdauer von 20 bis 24 Stunden vorliegen, und den Effekt der Dunkelversuche mit den Suspensionen CS 3 und CS 5.

E. Austauschkinetik bei Algen-Suspensionen

Die bei Lichtsättigung und einem Überangebot von CO₂ durchgeführte Photosynthese sollte eine dem Chlorophyll-Gehalt der Algen-Suspension proportionale Sauerstoffentwicklung zur Folge haben, die allerdings u.a. vom physiologischen Zustand und von der Art der Algenzellen abhängt. Photometrische Chlorophyll -Bestimmungen bei den eingesetzten Chlorellen ergaben eine spezifische Produktionsrate von etwa 3 - 4 NmlO₂/h.mg Chlorophyll. Weiterhin sollten bei Zellen von gleicher Beschaffenheit der Ferment-Gehalt und die Austausch-Aktivität parallel zum Chlorophyll-Gehalt, bzw. zur Sauerstoffentwicklung ansteigen. Die Auswertung der Meßdaten zeigt in der Tat, daß die Geschwindigkeit des Sauerstoffaustausches im Dunkeln unmittelbar nach der Photosynthese proportional zur optimalen O₂-Produktionsrate anwächst (Abb.5), und zwar bis auf eine beachtliche Ausnahme im Falle der stark konzentrierten Blaualgen-Suspension BS-H₂O¹⁸, bei der außerdem eine ungewöhnlich große Differenz zwischen den O¹⁸-Werten des Photosauerstoffs und des Wassers zu beobachten ist. Der Sauerstoffaustausch, der für einen langsamen Ansteig oder Abfall der 0^{18} -Konzentration im Suspensions- und Zellwasser sorgt, geht im wesentlichen auf zwei verschiedene Reaktionsmechanismen zurück. Einmal findet ein reversibler Isotopenaustausch zwischen dem gelösten CO_2 und dem Wasser infolge Bildung und Zerfall von Kohlensäure statt, der in der Zelle katalytisch beschleunigt werden kann. Zum anderen kommt es im Zyklus der Photosynthese $\sqrt{-8}$ bei der Reduktion des chemisch gebundenen CO_2 zu Austauschvorgängen, durch die letztlich Sauerstoff aus dem CO_2 an das Wasser irreversibel übertragen wird. Einen dritten Austauscheffekt, der bei den vorliegenden Versuchen im Gesamtgeschehen der Photosynthese integriert ist, dürfte die Zellatmung verursachen.

Bezeichnet man den momentanen 0^{18} -Gehalt des Gesamt-Wassers mit n und den 0^{18} -Gehalt des durch das CO_2 normalisierten Wassers im stationären Endzustand mit n, so läßt sich unter der Voraussetzung konstanter Versuchsparameter und bei Vernachlässigung der Isotopenverdünnung durch den vom Gasstrom mitgeführten Wasserdampf eine Zeitkonstante A des Normalisie-rungsvorgangs durch die Differentialgleichung

$$\frac{dn}{dt} = -A(n - n_{\infty})$$

oder ihre Lösung

$$(n - n_{\infty}) = (n_{0} - n_{\infty}) e^{-At}$$
(4)

definieren / 4/. Die Zeitkonstante A soll als Maß der Austauschgeschwindigkeit verwendet werden. Sie ist am genauesten aus der Isotopenbilanz vor und nach dem Umsatz der chemischen Komponenten zu ermitteln.

Bezeichnungen:x
$$0^{18}$$
-Gehalt des CO2 vor Eintritt in die Suspensionx 0^{18} -Gehalt des CO2 nach Austritt aus der Suspensionn* 0^{18} -Gehalt des PhotosauerstoffsvCO2-Strom vor dem Eintritt in die Suspension $/\overline{M}$ ole CO2 Mole Wasser pro Zeiteinheit/vCO2-Strom nach Austritt aus der Suspensions02-Strom /Mole O2/Mole Wasser pro Zeiteinheit/

$$\frac{dn}{dt} \approx 2(v_{o}x_{o} - v_{e}x_{e}) - 2sn^{*} = A(n_{o} - n)$$

(3)

(5)

| Versuch | 10 ³ v | 10 ⁴ s | 10 ³ A_ | 10 ³ A | · · · · · | |
|---------------------|-------------------|-----------------------|--------------------|-------------------|-----------|--|
| Bez. | h ⁻¹ e | h^{-1} | h^{-1} | h ⁻¹ 2 | A/v o | |
| Pufferlösung | 2,24 | | 0,735 | - | 0,328 | |
| BS 1b (D) | 1,82 | | 0,672 | . – | 0,369 | |
| BS 2b (D) | 2,22 | - | 1,372 | - | 0,618 | |
| 2d (D) | 1,98 | - | 1,135 | <u> </u> | 0,573 | |
| CS 1b (D) | 2,07 | | 2,517 | - | 1,216 | |
| $CS-H_2O^{18}b$ (D) | 1,92 | · . · · | 2,239 | | 1,540 | |
| $BS-H_2O^{18}b$ (D) | 1,92 | - | 2,239 | - | 1,166 | |
| CS 2a (H) | 1,49 | 1,41 | 1,502 | 0,294 | 1,102 | |
| 2b (H) | 1,68 | 2,11 | 1,858 | 0,441 | 1,217 | |
| 2c (H) | 1,84 | 0,91 | 1,855 | 0,194 | 1,062 | |
| CS 3a (D) | 1,82 | - | 1,161 | - | 0,638 | |
| 3b (H) | 1,82 | 1,76 | 1,762 | 0,352 | 1,057 | |
| CS-DX 4a (H) | 1,75 | 2,21 | 0,672 | 0,458 | 0,574 | |
| 4b (D) | 1,99 | - | 0,716 | | 0,360 | |
| CS 5a (D) | 1,91 | | 1,104 | | 0,578 | |
| 5b (D) | 1,97 | | 1,111 | - | 0,564 | |
| 5c (H) | 1,85 | 1,66 | 1,252 | 0,343 | 0,790 | |
| CS-DX 6a (H) | 1,59 | 1,19 | 0,525 | 0,246 | 0,451 | |
| 6b (H) | 1,65 | 1,66 | 0,573 | 0,346 | 0,505 | |
| 6c (H) | 1,68 | 1,79 | 0,575 | 0,375 | 0,511 | |
| CS-DX 7a (H) | 1,62 | 1,83 | 0,554 | 0,381 | 0,520 | |
| 7b (H) | 1,59 | 2,31 | 0,501 | 0,483 | 0,541 | |
| | | A subscription of the | | | | |

Tabelle 4: Austausch-Zeitkonstanten bei Algen-Suspensionen

Die Zeitkonstante kann formal in zwei Anteile aufgespalten werden, die den reversiblen und irreversiblen Sauerstoffaustausch kennzeichnen.

$$A = A_{1} + A_{2} \approx \frac{2v_{e} (x_{o} - x_{e})}{n_{o} - n} + \frac{2s(x_{o} - n^{''})}{n_{o} - n}$$
(6)

Die nach Gl. 6 berechneten A-Werte sind in Tabelle 4 zusammengestellt. Die graphische Darstellung der normierten Zeitkonstanten A/v_0 und A_1/v_e als Funktion der O_2 -Bildungsrate zeigt unter gleichen physiologischen Bedingungen im großen und ganzen lineare Abhängigkeiten (Abb.5). Dabei ist der Sauerstoffaustausch in Suspensionen mit jungen Zellen bei Belichtung geringer als im Dunkel kurz nach der Photosynthese. Ein entgegengesetztes Verhalten findet man bei Zellen, die vor der Belichtung längere Zeit im Dunkeln gehalten wurden. Da die Verzögerung des Austausches mit einer Überhöhung der O¹⁸-Konzentration im Photosauerstoff, die eine Anreicherung des Zellwassers gegenüber dem Außenwasser widerspiegelt, parallel geht, dürfte in diesen Fällen auf einen stark eingeschränkten Wasserwechsel, bzw. auf eine verringerte Permeabilität der Zellwand zu schließen sein.

Der Unterschied zwischen den Zeitkonstanten austauschaktiver Suspensionen im Licht und Dunkeln kann zu einer Bestimmung der Geschwindigkeitskonstante der Kohlensäurebildung im Zellwasser sowie zur Ermittlung der Geschwindigkeit des CO_2 -Wechsels zwischen dem Zell- und Außenwasser, bzw. zwischen dem Gasstrom und Zellwasser benutzt werden, sofern der Wasserwechsel selbst hinreichend groß und mithin nicht geschwindigkeitsbestimmend ist. Das Problem läßt sich durch Vernachlässigung des Wasserdampf-Transports, der erst bei stärkerer Anreicherung ins Gewicht fällt, vereinfachen. Man beträchtet ein 3-Phasen-System mit zwei wäßrigen Phasen I und II, die mit der Gasphase CO_2 und untereinander CO_2 und Wasser austauschen.



Abb.6: Modell einer Algen-Suspension mit den wäßrigen Phasen I und II Bezeichnungen:

| n 1 | 0 ¹⁸ -Üb er schuß im Außenwasser (I) |
|----------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| n ₂ | 0 ¹⁸ -Überschuß im Zellwasser (II) |
| x ₁ | 0^{18} -Überschuß des in I gelösten CO $_2$ |
| $\frac{1}{2}$ | 0^{18} -Überschuß des in II gelösten CO ₂ |
| x | 0^{18} -Überschuß des CO ₂ in der Gasphase |
| °1 | CO_2 -Gehalt in I /Mole CO_2 /Mole Wasser I/ |
| $^{c}2$ | CO_2 -Gehalt in II /Mole CO_2/Mole Wasser II/ |
| w ₁ | CO_2 -Wechselrate zwischen Gasphase und I /Mole CO ₂ /Mole Wasser I.Zeiteinheit/ |
| ^w 2 | COWechselrate zwischen Gasphase und II_ /Mole CO_/Mole Wasser II.Zeiteinheit/ |
| ^w 3 | CO ₂ -Wechselrate zwischen I und II /Mole CO ₂ /Mole Wasser II.Zeiteinheit/ |
| ¹ 2 | $H_2^{O-Wechselrate zwischen I und II}$ $\underline{/Mole H_2^{O/Mole H_2^{O} II \cdot Zeiteinheit/}}$ |
| q | Wasserverhältnis $\underline{/Mole}$ Wasser I/Mole Wasser II $\overline{/}$ |
| ×. | $0^{18}/0^{16}$ -Trennfaktor im System $C0_2/H_2^0$ |
| ^k 1 | Geschwindigkeitskonstante der Kohlensäure- bildung in I /Zeiteinheit ⁻¹ / |

- ^k Geschwindigkeitskonstante der Kohlensäurebildung in II $\overline{/2}$ eiteinheit $^{-1}\overline{/7}$
- r Relative Höhe gemessen in Richtung des Gasstroms (Bereich O bis 1)
- s 0_2 -Bildungsrate /Mole 0_2/Mole Wasser I · Zeiteinheit/
- v CO_2 -Strom /Mole CO_2 /Mole Wasser I + II · Zeiteinheit/
- $v_0 CO_2$ -Strom vor dem Eintritt in das System $v_e CO_2$ -Strom nach dem Austritt aus dem System $v \equiv v_0 - sqr$, $w \equiv w_0 v/v_0$

In den flüssigen Phasen sind die Isotopenkonzentrationen sowie die CO_2^{-1} Löslichkeit infolge intensiver Durchmischung als ortsunabhängig anzusehen. Der Isotopengehalt (O^{18} -Überschuß) wird dabei stets als Differenz zwischen dem Momentanwert und Normalisierungs-Endwert bestimmt. Um die Konzentrationsgradienten in der Gasphase zu eliminieren, müssen effektive Absorptions- oder Gaswechselraten eingeführt werden. Dieses gelingt in brauchbarer Näherung, wenn man die Isotopenbilanz des CO_2 -Austausches unter Vernachlässigung der zeitlichen Änderung der im CO_2 -Gas (innerhalb der Suspension) befindlichen O^{18} -Menge aufstellt.

$$c_{g}\frac{\partial x_{g}}{\partial t} = -v_{\overline{\partial r}}\frac{\partial x_{g}}{\partial r} - (x_{g} - x_{1})w_{1} - (x_{g} - x_{2})w_{2}q - x_{g}\overline{\partial r} - sqx_{2} = 0$$
(7)

Durch Integration der Gleichung 7 über die Ortskoordinate r erhält man eine Näherungsbeziehung, welche den momentanen 0^{18} -Wert x des austretenden CO₂-Gases mit den momentanen 0^{18} -Werten des in I und II gelösten CO₂ verknüpft.

$$x_{eg} = (w_1^* x_1 + w_2^* q x_2) / (v_0 - sq)$$
(8)

$$w_{1}^{*} = \frac{w_{1}(v_{0} - sq)}{w_{1} + (w_{2} - s)q} (1 - \frac{v_{0}}{v_{0} - sq} \cdot e^{-\frac{w_{1} + w_{2}q}{v_{0}}})$$
(9)

$$w_{2}^{*} \equiv \frac{(w_{2}^{-s})(v_{0}^{-sq})}{w_{1}^{+} + (w_{2}^{-s})q} (1 - \frac{v_{0}}{v_{0}^{-} - sq} \cdot e^{-\frac{w_{1}^{+} + w_{2}^{q}}{v_{0}}})$$
(10)

Die durch Transportvorgänge verursachte 0^{18} -Änderung im gesamten CO₂ beider wäßriger Phasen folgt aus der Materialbilanz:

$$c_{1}\frac{dx_{1}}{dt} + c_{2}q\frac{dx_{2}}{dt} = -(v_{0} - sq)x_{eg} - sqx_{2}$$
$$= -w_{1}^{*}x_{1} - (w_{2}^{*} + s)qx_{2}$$
(11)

Die Gesamtänderung des Isotopengehaltes im Außen- und Zellwasser ist dementsprechend:

$$\frac{dn_1}{dt} + q\frac{dn_2}{dt} = -2(v_0 - sq)x_{eg} - 2sqn_2$$

$$= -2w_1^*x_1 - 2w_2^*qx_2 - 2sqn_2$$
(12)

Unter Verwendung dieser Materialbilanzen und der in der Austauschkinetik üblichen Ansätze $\overline{47}$, kann ein System von vier linearen homogenen Differentialgleichungen abgeleitet werden.

$$\frac{dn}{dt} = -2w_1^*x_1 - l_2q(n_1 - n_2)$$
(13)

$$\frac{dx_1}{dt} = k_1(\alpha n_1 - x_1) - \frac{w_1^*}{c_1} x_1 - \frac{w_3}{c_1}q(x_1 - x_2)$$
(14)

$$\frac{dn_2}{dt} = -2w_2^*x_2 - 2sn_2 + l_2(n_1 - n_2)$$
(15)

$$\frac{dx_2}{dt} = k_2(\alpha n_2 - x_2) - \frac{w_2^2 + s}{c_2} x_2 + \frac{w_3}{c_2}(x_1 - x_2)$$
(16)

Wie die Versuche mit chlorella zeigen, ist die auf die Zellwassermenge normierte O_2 -Produktionsrate bei Lichtsättigung annähernd konstant (22 NmlO₂/h·ml Zell-wasser). Aus der Geschwindigkeitskonstante k/H_2O^7 der Kohlensäurebildung, die bei 20°C in neutralem oder saurem Medium bei einer Ionenstärke von ca 0,11 (Pufferlösung) etwa den Wert 90 h⁻¹ hat, läßt sich die austauschkinetische Konstante $k_1 = \frac{1}{3} k/H_2O^7$ errechnen (Anhang I). Bei bekanntem k_1 ist es möglich, über die Zeitkonstante des algenfreien Systems die CO₂-Wechselrate w_1 zu bestimmen. Wegen der bei Anwesenheit von Algen schlechteren Gasdispersion empfiehlt es sich, dabei nicht die Meßdaten der Pufferlösung selbst zu benutzen, sondern die in Abb.5 wiedergegebenen normierten Austauschkonstanten auf die O₂-Bildungsrate Null hin zu extrapolieren. Als Unbekannte verbleiben im wesentlichen die Größen w_2, w_3 und k_2 . Die Berechnung von w_2 und k_2 setzt eine Fixierung von w_3 voraus, die mit der Bedingung

$$v_3 = c_1 l_2$$
 (17)

vorgenommen wird. Hierbei ist angenommen, daß die Zellwand bei großem Wasser-Durchsatz das gelöste CO₂ ohne Trenneffekt in der vorhandenen Konzentration aufnimmt und abgibt. Tatsächlich kann der CO₂-Austausch zwischen dem Zell- und Außenwasser nur eine untergeordnete Rolle spielen. Würde das CO₂ ausschließlich von dem Gasstrom auf das Außenwasser und von diesem in gelöster Form auf das Zellwasser übertragen, so könnte die Zeitkonstante A selbst bei beliebig schnellem Isotopenaustausch und CO₂-Wechsel zwischen I und II nur den Grenzwert

$$A_{\max} \approx 2\alpha w_1^* \approx 1, 4 \cdot 10^{-3} h^{-1}$$

erreichen, weil der CO₂-Wechsel zwischen Gas und Außenwasser (w₁ = 0,87 . 10^{-3} h⁻¹) geschwindigkeitsbegrenzend wäre (Anhang III). Da jedoch im Experiment mehr als doppelt so hohe A-Werte gefunden werden, muß der Haupteffekt in dem durch w₂ charakterisierten Direktaustausch zwischen Gas und Zelle zu suchen sein.

Für die numerische Lösung des Problems stehen zwei Methoden zur Verfügung: die Eigenwert-Analyse und die numerische Integration der Differentialgleichungen. Das erste Verfahren basiert darauf, daß die experimentell ermittelte Zeitkonstante des langfristigen Austauschvorgangs mit dem kleinsten Eigenwert der Koeffizienten-Matrix des Gleichungssystems identisch ist. Man hat also die beiden unbekannten Größen w₂ und k₂ solange in den beiden Matrizen für den Hell- und Dunkelaustausch zu verändern, bis der kleinste der vier Eigenwerte in der jeweiligen Matrix-Auflösung hinreichend genau mit dem entsprechenden Meßwert der Zeitkonstanten A übereinstimmt. Das Verfahren setzt homogene Differentialgleichungen mit Lösungen von der Form

$$n_{i} = \sum_{j=1}^{4} n_{oij} e^{-\lambda_{j}t}$$
(18)

voraus, Bei der zweiten Methode integriert man das Gleichungssystem nach dem Runge/Kutta-Verfahren auf einem Elektronenrechner, indem man von den Isotopenkonzentrationen zur Zeit t=O ausgeht und den Konzentrationsverlauf bis zu einer bestimmten Zeit rechnerisch nachbildet. Auch hierbei müssen die unbekannten Größen bei der Koeffizientenbildung so lange variiert werden, bis die gemessenen (oder aus den genauer bestimmbaren Zeitkonstanten kalkulierten) Konzentrationswerte durch die numerische Integration erhalten werden. Zur Berechnung wurden folgende Ausgangsdaten für eine "Normal-Suspension" mit v 0 2.10⁻³ h⁻¹ bei 20^oC verwandt:

 $A_{\text{Puffer}} = 0.55 \cdot 10^{-3} \text{ h}^{-1} \text{ c}_{1} = \text{c}_{2} = 1,4 \cdot 10^{-5} \text{ k}_{1} = 30 \text{ h}^{-1}$ $A_{\text{CS-Hell}} = 2,16 \cdot 10^{-3} \text{ h}^{-1} \text{ w}_{1} = 0.872365 \cdot 10^{-3} \text{h}^{-1} \alpha = 1,0435$ $A_{\text{CS-Dunkel}} = 2,93 \cdot 10^{-3} \text{ h}^{-1} \text{ w}_{3} = 1,4 \cdot 10^{-4} \text{ h}^{-1} \text{ q} = 0,01$ $s = 0,0177 \text{ h}^{-1} \text{ l}_{2} = 10 \text{ h}^{-1}$

Die rechnerische Aufgabe besteht darin, für jede der beiden Zeitkonstanten A_{CS}^{-1} die Konstante k_2^{-1} als Funktion von w_2^{-1} zu ermitteln. Der Schnittpunkt der k_2^{-1} -Kurven in der $k_2^{-1}w_2^{-1}$ -Darstellung (Abb.7) sollte die realen Werte der gesuchten Größen ergeben. Aus dem Verlauf der Kurven, die sich innerhalb des numerischen Bereichs der elektronischen Rechenmaschine nicht schneiden, ist abzulesen, daß die Bedingung gleicher k_2^{-1} und w_2^{-1} Werte nur mit $w_2 \gtrsim 0,12$ und $k_2 \rightarrow \infty$ erfüllt wird. Der Sauerstoffaustausch in der Zelle verläuft demnach unmeßbar schnell. Dieses Ergebnis besagt, daß im Zellwasser die 0¹⁸-Markierung einer Komponente sofort durch Isotopenaustausch beseitigt wird. Eine Entscheidung über den Mechanismus der Sauerstoffentwicklung ist ohne Ausschaltung der Fermentwirkung nicht möglich. Denn die Beweisführung könnte sich dann nur noch auf kleine Konzentrationsverschiebungen infolge elementarer Trenneffekte stützen und wäre wegen der komplexen Natur dieser Effekte von zweifelhaftem Wert.

Erst bei Unterdrückung der Ferment-Katalyse durch Diamox gleicht sich die Austauschgeschwindigkeit im Zellwasser derjenigen im Außenwasser an (Abb.5). In normaler wäßriger Lösung läßt sich jedoch die O¹⁸-Verteilung beim langfristigen Austausch angeben (Anhang III). Der O¹⁸-Überschuß x im gelösten CO₂ steht zum O¹⁸-Überschuß n des Wassers in folgender Beziehung

$$x \approx \frac{\alpha n}{1 + (w^{\ast}/kc)}$$
(19)

Für die Anfangsperiode der Normalisierung errechnet sich mit w^{*}/kc ≈ 1,68 (Pufferlösung) eine 0¹⁸-Differenz von etwa 4 Atom% zwischen dem gelösten CO₂ und dem Wasser. Bei vollständiger Ferment-Hemmung sollte dieser Unterschied zumindest größenordnungsmäßig im Zellsystem auftreten. Da der 0¹⁸-Gehalt des Photosauerstoffs bei Anwesenheit von Diamox dieser Tendenz nicht im geringsten folgt, sondern im Gegenteil den relativen Abfall des 0¹⁸-Gehaltes des Zellwassers mitmacht, muß der Mechanismus der Sauerstoffentwicklung im Sinne der vielfach vertretenen, allerdings nicht bewiesenen Annahme verstanden werden. Der Photosauerstoff entsteht demnach durch Dehydrierung des Wassers.

F. Austauschkinetik bei Algen-Adsorbaten

Die Anwendung der bisher entwickelten analytischen Methoden auf das 2-Phasen-System des Algen-Adsorbats ist wegen der ausgeprägten Ortsabhängigkeit des Problems nicht ohne weiteres möglich. Ein derartiges Adsorbat realisiert den seltenen Fall einer flüssigen Phase mit differentiell kleinen Bezirken oder Zonen, zwischen denen kein direkter Stoffaustausch stattfindet. Die Kinetik des Isotopenaustausches in einem heterogen System dieser Art läßt sich folgendermaßen formulieren.



Abb.8: Modell eines Algen-Adsorbats



$$c \equiv \frac{N_2(Losung)}{N_1(Adsorbat)}$$

$$c_g \equiv \frac{N_2(Gas)}{N_1(Adsorbat)}$$

$$h \equiv \frac{N_1(Gas)}{N_1(Adsorbat)}$$

$$s \equiv \frac{N_3(Gas)}{N_1(Adsorbat)}$$

$$L \equiv \frac{(dN_1/dt)_{Gas}}{N_1(Adsorbat)}$$

$$v \equiv \frac{(dN_2/dt)_{Gas}}{N_1(Adsorbat)}$$

$$l \equiv \frac{(dN_1/dt)_{Gas-F1}}{N_1(Adsorbat)}$$

$$w \equiv \frac{(dN_2/dt)_{Gas-F1}}{N_1(Adsorbat)}$$

$$L \equiv L_0 - sr , v \equiv v_0 - sr , w/w_0 \equiv v/v_0$$

Bei der Aufstellung der Differentialgleichungen, welche die 0^{18} -Änderung im CO_2 -Gas, im gelösten CO_2 der Zelle, im Wasserdampf des Gasstroms und im Zell-

wasser beschreiben, ist die Ortsabhängigkeit des Isotopengehalts, der Stoffkonzentrationen und der Mengenflüsse zu berücksichtigen.

$$c_{g}\frac{\partial x_{g}}{\partial t} = -v_{g}\frac{\partial x_{g}}{\partial r} - (x_{g} - x)w - sx - x_{g}\frac{\partial v}{\partial r}$$
(20)

$$c \frac{\partial x}{\partial t} = (x_{g} - x)w + kc(\alpha n - x)$$
(21)

$$h \frac{\partial n}{\partial t} = -L \frac{\partial n}{\partial r} - (n_g - n)I - sn - n_g \frac{\partial L}{\partial r}$$
(22)

$$\frac{\partial n}{\partial t} = (n_g - n)1 + 2w(x_g - x) + s(x - n)$$
 (23)

In der Praxis ist das Problem noch komplizierter, weil bei der Herstellung des Adsorbats unter Umständen mehrere übereinander liegende Algenschichten entstehen, von denen nur die dem Gasstrom zugewandte Schicht zu einem unbehinderten Stoffaustausch mit der Gasphase kommt, während die abgedeckten Zellen weitgehend inaktiv bleihen. Nimmt man einen mittleren Zelldurchmesser der Chlorella von 0,01 mm und einen mittleren Flächenbedarf von 10 $^{-6}$ cm $^2/$ Zelle an, so ist abzuschätzen, daß im Reaktionsgefäß auf 820 cm² bedeckter Glasfläche etwa 0,82.10⁹ Algen in monozellarer Schicht untergebracht werden können. Diesen ist ein Naßgewicht von 0,4 g und ein Trockengewicht von rund 0,1 g zuzuordnen. Danach sollte es sich bei den untersuchten Chlorella-Adsorbaten um Lagen von 1 bis 4 Zellschichten gehandelt haben, was durchaus dem Befund der visuellen Prüfung entspricht. Das Algen-Adsorbat enthält nach dem Auftragen einen Rest anhaftenden Wassers. Dieses verdunstet im Laufe der Photosynthese, obwohl der Gasstrom feuchtigkeitsgesättigt ist. Der Grund dafür dürfte eine schwache Erwärmung der Zellen gegenüber der temperierten Wandung sein. Nach einer Versuchsdauer von etwa einem Tag beobachtet man bei dünn aufgetragenen Adsorbaten einen nahezu stationären Sättigungsverlauf der Isotopenkonzentrationen im Primär- und Sekundär-CO $_2$, wobei der O 18 -Gehalt des Primär-CO, die Werte 6,5 - 6,6 Atom% eines Blindversuchs ohne Algen erreicht, das von den Zellen absorbierte CO2 quantitativ umgesetzt wird und der 0¹³-Gehalt des Sekundär-CO₂, bzw. Photosauerstoffs nur wenig oberhalb von 1 Atom% liegt.

Unter stationären Bedingungen mit w = s vereinfachen sich Gleichung 21 und 23 soweit, daß bei bekannten Mittelwerten der Konzentrationen und bei bekanntem Wasserwechsel die Geschwindigkeitskonstante k oder umgekehrt 1 aus

bekanntem k ermittelt werden kann. Bei sehr schnellem Sauerstoffaustausch im Zellwasser (x \approx n) gilt für die Rate 1 des Wasserwechsels:

$$\mathbf{x} \approx \frac{2\mathbf{s}(\mathbf{x} - \mathbf{n})}{\frac{\mathbf{n} - \mathbf{n}}{\mathbf{g}}}$$
(24)

Von diesen Möglichkeiten einer 1 - oder k-Bestimmung konnte jedoch im Rahmen der vorliegenden Arbeit kein Gebrauch gemacht werden, weil die Isotopenanalyse kleinster Wassermengen experimentelle Schwierigkeiten bereitete. Deshalb ist es auch nicht zulässig, aus den an Adsorbaten erhaltenen Meßwerten Rückschlüsse auf den Mechanismus der O₂-Entwicklung zu ziehen, obgleich die relativ niedrigen O¹⁸-Werte des Photosauerstoffs wiederum auf das Zellwasser als Quelle hinweisen. Nach den Erfahrungen mit langbelichteten Suspensionen ist allerdings zu vermuten, daß das Zellwasser im Mittel eine wesentlich höhere O¹⁸-Konzentration als der Photosauerstoff aufweist.

G. Trenneffekte bei der Photosynthese

Die genaue Analyse d**e**s natürlichen Photosauerstoffs und Wassersauerstoffs ergab bereits bei den ersten Untersuchungen dieser Art eine schwache Anreicherung des Isotops O¹⁸ im Photo-O₂ gegenüber dem Wassersauerstoff (H₂O^{nat}: 0,196 - 0,198 Atom% O¹⁸). Dabei wird im Photo-O₂ jedoch bei weitem nicht die O¹⁸-Häufigkeit des Luftsauerstoffs (O,2039 Atom%) erreicht. Der Fraktionierungs- oder Trennfaktor der Photosynthese

$$\alpha_{\rm F} = \frac{10^{18}}{0^{16}} \frac{7}{0_2} / \frac{10^{16}}{0^{16}} \frac{7}{10^{16}}$$
(25)

schwankt zwischen 1,001 und 1,006 $/\overline{9}$,117. Der höhere 0¹⁸-Gehalt des Photosauerstoffs wird von Dole und Jenks $/\overline{9}$ als die nach der statistischen Thermodynamik $/\overline{107}$ zu erwartende Gleichgewichtskonzentration des Isotops 0¹⁸ interpretiert, von anderen Autoren aber auf einen vom Kohlendioxid herrührenden 0₂-Anteil zurückgeführt $/\overline{17}$. Die mit der Photosynthese simultan verlaufende Atmung der lebenden Zelle, bei der ein bevorzugter Verbrauch von 0¹⁶₂, d.h. eine 0¹⁸-Anreicherung im verbleibenden Sauerstoffgas mit einem Fraktionierungsfaktor bis zu 1,018 zu beobachten ist, darf bei der Beurteilung des Gesamteffekts nicht vernachlässigt werden. Nach Vinogradov $/\overline{117}$ et al. ist der totale Trenneffekt durch Überlagerung beider Stoffwechselvorgänge zu erklären, wobei jeder Teilvorgang einen seiner Intensität proportionalen Beitrag liefert. Die photosynthetische Dehydrierung soll danach Wassersauerstoff mit unveränderter Isotopenzusammensetzung freisetzen, während die anteilmäßig schwächere Atmung allein für die O¹⁸-Anreicherung im Sauerstoffgas verantwortlich gemacht wird.

Die eigenen Experimente zeigen eine 0^{18} -Anreicherung des Photo- 0_2 gegenüber dem Suspensionswasser lediglich in der Anlaufphase. Der Trennfaktor hängt dabei stark von der Vorbehandlung der Algen ab und überschreitet, ganz abgesehen von den Versuchen mit Dunkelperioden vor der Belichtung, die bisher bekannte Größenordnung. So wurden bei den Suspensionen CS 2 und CS-DX 6 jeweils nach einer Stunde Belichtungsdauer im Mittel α_F -Werte von 1,06 und 1,29 gefunden, die auf einen verminderten Wasserwechsel bei starkem 0^{18} -Austausch in der Zelle zurückzuführen sind (vergl.Abb.4).

Nach längerer Belichtungszeit tritt jedoch eine Umkehrung des Trenneffekts ein, wobei der O¹⁸-Gehalt des Photosauerstoffs unterhalb des O¹⁸-Niveaus im Zellwasser liegt. Eine Prüfung des Zellwassers fand im Falle der Suspeusion CS 2 statt. Am Ende des Versuchs wurden die Algenzellen (innerhalb von 40 min) abfiltriert. Das im Hochvakuum bei 100° C abgezogene Zellwasser und zwei Proben Außenwasser kamen zur massenspektrometrischen Analyse. Bei allen drei Wasserproben ergab sich ein O¹⁸-Wert von O,507 Atom%, während das in der letzten Stunde des Versuchs kondensierte Sekundär-CO₂ nur O,377 Atom% O¹⁸ enthielt. Der bei intensiver und langdauernder Photosynthese auftretende Abreicherungseffekt hängt von der Reaktionszeit, von der Geschwindigkeit des reversiblen Sauerstoffaustausches und anscheinend auch davon ab, welche der Reaktionskomponenten die O¹⁸-Markierung trägt (Tabelle 5).

Die bei den H_20^{18} -Suspensionen festgestellte starke Abweichung der 0^{18} -Werte für Photo- 0_2 vom 0^{18} -Niveau des Gesamtwassers könnte auch durch einen unzureichenden Wasseraustausch zwischen beiden flüssigen Phasen hervorgerufen worden sein. Doch weist die anomal hohe Zeitkonstante bei der Blaualgen-Suspension BS- H_20^{18} auf einen engen Zusammenhang zwischen dem Abreicherungseffekt und dem durch Carboanhydrase katalysierten Isotopenaustausch hin. Die Austauschrate wird in Tabelle 5 durch eine auf den C0₂-Strom und die 0₂-Entwicklung bezogene Zeitkonstante

$$\mathbf{A}^{*} \equiv \frac{(A/v_{o})_{\text{Dunkel, aktiv}}}{d(O_{2})_{\text{max}}/dt}$$
(26)

gekennzeichnet. Ein Widerspruch besteht zunächst darin, daß die O¹⁸-Abreicherung in einer austauschintensiven Zone stattfindet, wo bei den Versuchen mit

| Versuch Versuchs zeit | | a¥ A | Photos | auerstoff | Sus Wasser | |
|-------------------------------------|------|---------|--------|----------------------|----------------------|--------------------|
| Bez. | h | h/Nml | Nml/h | Atom%0 ¹⁸ | Atom%0 ¹⁸ | $1/\alpha_{\rm F}$ |
| CS-DX 6c | 19,7 | 0,02 | 18 | 0,296 | 0,310 | 1,047 |
| CS 2b | 5,5 | (0,08) | 21 | 0,255 | 0,270 | 1,059 |
| CS 2c | 22,5 | (0,08) | 9 | 0,377 | 0,500 | 1,326 |
| CS-H ₂ 0 ¹⁸ a | 1,8 | 0,08 | 20 | 6,35 | 7,25 | 1,142 |
| BS-H_0 ¹⁸ a | 1,8 | 0,15 | 8 | 4,13 | 7,23 | 1,751 |

Tabelle 5: 0¹⁸/0¹⁶-Fraktionierung bei der Entwicklung von Photosauerstoff in Algen-Suspensionen

 0^{18} -markiertem CO₂ höhere 0^{18} -Werte im Photosauerstoff, bzw. Zellwasser als im Außenwasser zu erwarten wären. Diese Erwartung wird nur in der Anlaufphase erfüllt. Bei kontinuierlicher Photosynthese hingegen tritt ein Trennprozeß in Erscheinung, der über einen Elementareffekt weit hinausgeht, d.h. über mehrere Trennstufen verlaufen muß. Der infolge Bildung und Zerfall von Kohlensäure vorhandene Sauerstoffaustausch ist andererseits ein Vorgang, der im Prinzip für eine 0^{18} -Abreicherung im Wasser und 0^{18} -Anreicherung im CO₂ sorgt. Den Elementareffekt /10,127 beschreibt ein Trennfaktor $\alpha \approx 1,04$. Zur Ausbildung größerer Konzentrationsunterschiede kann es aber nur bei einem Gegenstrom der CO₂- und Wasserphase mit Phasenumkehr an einem Ende der Trennstrecke kommen. Da anzunehmen ist, daß im Chloroplasten die 0,-Entwicklung und CO,-Reduktion an zwei räumlich getrennten Stellen vollzogen werden, ist bei einer CO₂-Strömung zur Reduktionszone hin und einer H₂O-Strömung von der Reduktionszone weg ein Gegenstrom der beiden Phasen denkbar. Die Phasenumkehr würde in der partiellen Reduktion des CO₂, bzw. der Diphosphoglycerinsäure zu Wasser (und anderen Produkten) zu erblicken sein. Zur Erklärung des Trenneffekts bietet sich demnach folgendes Modell an:



Abb.9: 2-Zonen-Modell des Trennvorgangs bei der photosynthetischen Sauerstofferzeugung.

Die Wirkung des Ferments Carboanhydrase besteht nach dieser Modellvorstellung darin, daß es durch Beschleunigung des Sauerstoffaustausches die Länge oder Höhe einer elmentaren Trennstufe verringert und somit den gesamten Anreicherungsgrad multiplikativ erhöht. Letzterer kommt zwangsläufig erst nach der Einstellzeit des Systems bei Ausbildung eines quasi-stationären Zustands voll zum Tragen. Die Reduktionszone II stellt die 0¹⁸-Quelle des irreversiblen Austausches dar. Die Entstehungszone I des Photo-O_o, in der eine überwiegend einseitig gerichtete Stoffzufuhr postuliert werden muß, enthält Wasser, dessen 0¹⁸-Niveau zwar laufend durch Beimischung der Synthesekomponenten ansteigt, jedoch infolge des O¹⁸-Gradienten zwischen I und II nur mit starker Verzögerung der mittleren O -Konzentration des Zell- und Außenwassers folgt. Diese Relaxation würde den Trenneffekt in besonderem Maße steigern, wenn bereits beim Start der Photosynthese Konzentrationsunterschiede zwischen dem Wasser der Zone I und dem übrigen Wasser vorliegen. Derartige Verhältnisse würden das Verhalten der H₂0¹⁸-Suspensionen verständlich machen, jedoch kommt in diesen Fällen noch hinzu, daß in der aktiven Zone eine 0¹⁸-Verdünnung durch das austauschende 0¹⁸-arme CO, vollzogen wird.

Die hier entwickelten Vorstellungen sind lediglich als Versuch einer Deutung zu werten. Allerdings kann es kein Zufall sein, daß die Isotopenzusammensetzung des Photosauerstoffs gerade die für das Wasser vorausbestimmbare Tendenz der O¹⁸-Abreicherung aufweist. Vielmehr liefert der Effekt ein weiteres Argument zugunsten der These, daß der Photosauerstoff durch Spaltung des Wassermoleküls entsteht.

Anhang I: Austauschreaktionen und Reaktionskinetik in homogener Lösung

Der Sauerstoffaustausch in CO₂- und Karbonat-haltigen wäßrigen Lösungen wird durch die Bildung und den Zerfall von Kohlensäure und Bikarbonat hervorgerufen. Es finden dabei folgende Reaktionen erster und zweiter Ordnung statt:

$$CO_2 + H_2O \xrightarrow{k_1} (H_2CO_3 \xrightarrow{k_1} H^+ + HCO_3)$$
(27)

$$\operatorname{CO}_{2} + \operatorname{OH}^{-} \xrightarrow{k_{2}} \operatorname{HCO}_{3}^{-}$$
 (28)

$$CO_2 + H_2O + HCO_3 \xrightarrow{k_3} H_2CO_3 + HCO_3$$
 (29)

$$CO_2 + OH + CO_3^2 - \frac{k_4}{k_{-4}} + CO_3^2 + CO_3^2 - (30)$$

$$H_2^0 + 0H^- = \frac{k_5}{k_{-5}} = 0H^- + H_2^0$$
 (31)

$$HCO_{3}^{-} + CO_{3}^{2-} \xrightarrow{k_{6}} CO_{3}^{2-} + HCO_{3}^{-}$$
 (32)

Die Protonen-Austauschvorgänge sind wegen ihrer extrem hohen Geschwindigkeit nicht geschwindigkeitsbestimmend für den Sauerstoffaustausch. Bezeichnet man den O¹⁸-Gehalt der einzelnen chemischen Komponenten mit n₁ (gelöstes CO₂), n₂ (Bikarbonat), n₂' (Karbonat), n₃ (Wasser) und n₄ (OH-Ionen) und benutzt die Abkürzungen

$$c = / CO_2 / / H_2 O_7$$
(33)

$$\mathbf{c}_{\mathrm{B}} = \underline{/} HCO_{3} \mathbf{/} \underline{/} \underline{/} H_{2}O_{2} \mathbf{/}$$
(34)

$$c_{K} = / C O_{3-}^{2-} / / H_{2} O_{-}^{7} , \qquad (35)$$

so ergeben sich drei reaktionskinetische Gleichungen:

$$\frac{dn_1}{dt} = k' (n_2 - n_1)$$
(36)

$$\frac{dn_2}{dt} = \frac{dn'_2}{dt} = \frac{1}{3} k' \frac{c}{c_B + c_K} (2n_1 - 3n_2 + n_3)$$
(37)

$$\frac{dn_3}{dt} = \frac{dn_4}{dt} = kc (n_2 - n_3)$$
(38)

$$\mathbf{k} = \mathbf{k}_{1} / \mathbf{H}_{2} \mathbf{0} / \mathbf{H}_{2} \mathbf{0} / \mathbf{H}_{2} \mathbf{h}_{3} / \mathbf{H}_{2} \mathbf{0} / \mathbf{C} \mathbf{0}_{2} / \mathbf{h}_{4} \mathbf{h}_{4} / \mathbf{C} \mathbf{0}_{3} / \mathbf{0}_{c}$$
(39)

Die Lösungen des Gleichungssystems haben die Form:

$$n_{i} = a_{i} e^{-\lambda_{1}t} + b_{i} e^{-\lambda_{2}t}$$

$$(40)$$

$$\lambda_{1,2} = \frac{1}{2} k' \left(1 + \frac{c}{c_{B} + c_{K}} + \sqrt{1 + \frac{2}{3} \frac{c}{c_{B} + c_{K}}} + \left(\frac{c}{c_{B} + c_{K}}\right)^{2} \right)$$
(41)

Bei Vernachlässigung der Anlaufvorgänge erhält man das einfache Zeitgesetz:

$$(n_{i} - n_{\infty}) = (n_{0i} - n_{\infty}) e^{-\lambda t}$$
(42)

Dabei bedeuten n die Startkonzentration der i-ten Komponente und n die gemeinsame Endkonzentration aller Komponenten (Isotopieeffekte und Trennfaktoren bleiben unberücksichtigt).

$$n_{\infty} = \frac{2cn_{o1} + 3c_{B}n_{o2} + 3c_{K}n'_{o2} + n_{o3}}{1 + 2c + 3c_{B} + 3c_{K}}$$
(43)

Für das System H $_2$ O/CO $_2$ folgt aus Gleichung (41) und der Bedingung c/c $_B \gg 1$ die Zeitkonstante

$$\lambda = \frac{1}{3} \quad k_1 \; / \; H_2 0 \; / \; (44)$$

Für Systeme mit erheblichem Bikarbonat- und Karbonatgehalt (c/c_B $<\!\!<\!\!1)$ findet man

$$\lambda = \frac{1}{3} \left\{ k_{1} / H_{2} O_{-} 7 \frac{c}{c_{B} + c_{K}} + (k_{-2} + k_{3} / H_{2} O_{-} 7 / CO_{2} - 7 + k_{-4} / CO_{3}^{2} - 7 / CO_{-} C_{-} F_{-} k_{-4} / CO_{3}^{2} - 7 / CO_{-} F_{-} K_{-} \right\}$$
(45)

Den Zeitkonstanten λ entsprechen Halbwertszeiten

$$t_{1/2} = \frac{0,693}{\lambda}$$
 (46)

| Ionenstärke | ^k ₁ / ⁻ ^H ₂ 0_7 sec ⁻¹ | ^k -2 sec ⁻¹ | $k_3 / H_20 / T_{Mol}^{-1}$ sec ⁻¹ | k_{-4} Mol ⁻¹ 1 sec ⁻¹ |
|-------------|---------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------|-----------------------------------------------|---------------------------------------------------|
| 0 | 5,00.10 ⁻² | 1,905.10-4 | | |
| 0,5 | 3,64.10 ⁻² | | 4,8.10 ⁻² | |
| 1,5 | $2,70.10^{-2}$ | 1,83.10-4 | 5,0.10 ⁻² | 3,6.10 ⁻³ |
| 2,5 | $2,47.10^{-2}$ | | 4,3.10 ⁻² | |

Tabelle 6: Werte der reaktionskinetischen Konstanten $/\overline{4}, 13\overline{/}$ bei $25^{\circ}C$

Anhang II: Austauschkinetik bei den Versuchen von Ruben et al. $\sqrt{27}$ zur Photosynthese von Chlorella in 0^{18} -haltigen KHCO₃- und K,CO,-Lösungen.

Die gemäß den Konzentrationsangaben der Autoren nach Gleichung (45) für 25[°]C berechneten Zeitkonstanten des Sauerstoffaustausch**e**s ergeben größenordnungsmäßig den experimentell gefundenen Verlauf des mittleren 0¹⁸-Gehaltes \bar{n} im Bikarbonat/Karbonat der Lösung (Tab.7).

$$\overline{n} = \frac{2cn_1 + 3c_Bn_2 + 3c_Kn'_2}{2c + 3c_B + 3c_K}$$
(47)

Eine bessere Ubereinstimmung zwischen den theoretisch ermittelten und den gemessenen Werten ist kaum zu erwarten, da nicht einmal die Temperatur der Lösungen angegeben ist. Die Ungenauigkeit der Isotopenmessung ist so groß, daß der 0^{18} -Gehalt des entwickelten 0_2 sowohl dem 0^{18} -Wert n_{03} des eingesetzten Wassers als auch dem Gleichgewichtswert n_{∞} der Mischung entsprechen könnte. Zwar stammt der Photosauerstoff mit Sicherheit nicht aus dem CO₂ der Bikarbonat/Karbonat-Lösung, dessen 0^{18} -Gehalt sich selbst nach mehrstündigem Austausch mit dem Suspensionswasser noch deutlich von dem des Wassers abhebt, doch dürfte innerhalb der Zelle eine rasche Einstellung des Isotopengleichgewichts infolge der katalytischen Wirkung des Enzyms Carboanhydrase erfolgt sein, so daß bei der Photosynthese keine 0^{18} -Markierung des CO₂ oder H₂O besteht und die Isotopenzusammensetzung des O₂ lediglich den Mittelwert einer äquilibrierten Mischung wiedergibt.

27

| Experiment Nr. | 1 | 2 | 3 |
|----------------------------------------------------------|-----------------------------|-----------------------------|---------------------------------------------------|
| <u>/_кнсо_7</u> | 0,09 Mol/1 | 0,14 Mol/1 | 0,06 Mol/1 |
| / K2C0 7 | 0,09 Mol/1 | 0,06 Mol/1 | 0,14 Mol/1 |
| pCO ₂ | $5,085.10^{-4}$ at | $1,846.10^{-3}$ at | $1,453.10^{-4}$ at |
| c | 3,14.10 ⁻⁷ | 1,14.10 ⁻⁶ | 8,97.10 ⁻⁸ |
| / CO7 | 1,74.10 ⁻⁵ Mol/1 | 6,35.10 ⁻⁵ Mol/1 | 4,98.10 ⁻⁶ Mol/1 |
| $c/(c_{B} + c_{K})$ | 0,97.10 ⁻⁴ | 3,17.10-4 | 0,294.10-4 |
| $c_{B}^{\prime}/(c_{B}^{\prime}+c_{K}^{\prime})$ | 0,5 | 0,7 | 0, 3 |
| k ₁ / H ₂ 0 7 | 138 h | 141 h ⁻¹ | $132 h^{-1}$ |
| k_2 | 0,66 h ⁻¹ | $0,66 h^{-1}$ | $0,66 h^{-1}$ |
| $k_{3}^{-}/c0_{3}^{2-}/$ | 1,17 h ⁻¹ | $0,78 h^{-1}$ | $\overline{1}, \overline{82}$ \overline{h}^{-1} |
| λ | 0,310 h ⁻¹ | $0,353 h^{-1}$ | 0,249 h ⁻¹ |
| t _{1/2} | 134 min | 118 min | 167 min |
| $\overline{n}_{0}^{\prime\prime}$ (CO ₂ usw.) | 0,20 Atom% | 0,68 Atom% | 0,63 Atom% |
| n_{03}^{0} (H ₂ O) | 0,85 Atom% | 0,20 Atom% | 0,20 Atom% |
| n œ | 0,844 Atom% | 0,205 Atom% | 0,205 Atom% |
| n (t _{Ende)} | Atom% 0 ¹⁸ (min) | Atom% 0 ¹⁸ (min) | Atom% 0 ¹⁸ (min) |
| Rechnung: | 0,74 (350) | 0,365 (185) | 0,445 (165) |
| Experiment: | 0,61 (350) | 0,40 (135) | 0,57 (165) |

Tabelle 7:Berechnung der Austauschgeschwindigkeit bei den Versuchen
von Ruben at al.

Anhang III: Sauerstoffaustausch in einer Wasserprobe, durch die ein Gasstrom aus Stickstoff und CO, hindurchperlt.

In salzfreiem Wasser verläuft der Sauerstoffaustausch zwischen dem gelösten CO_2 und dem Wasser bei 25°C mit einer Halbwertszeit von ca 42 sec. Die Einstellung des Isotopengleichgewichts wird jedoch dann gestört, wenn frisches CO_2 -Gas durch das Wasser hindurchströmt und ein CO_2 -Austausch zwischen der Gasphase und flüssigen Phase stattfindet. Dabei soll nun das Wasser entweder einen O^{18} -Überschuß oder O^{18} -Unterschuß relativ zur Isotopenzusammensetzung im frischen CO_2 -Gas aufweisen. Die CO_2 -Absorptionsrate w und der CO_2 -Strom v werden wie im Abschnitt E auf die Wassermenge bezogen. Mit den O^{18} -Überschuß-konzentrationen n (Wasser) und x (gelöstes CO_2) sind die Differentialgleichungen

$$\frac{\mathrm{d}\mathbf{n}}{\mathrm{d}\mathbf{t}} = -2\mathbf{w}^*\mathbf{x} \tag{48}$$

$$\frac{dx}{dt} = k (\alpha n - x) - \frac{w^*}{c} x$$
(49)

aufzustellen, die den Austauschvorgang im System H_20/CO_2 beschreiben $\frac{7}{47}$.

 $w^* \equiv v (1 - e^{-w/v})$ (50)

Das Langzeit-Verhalten des Systems wird im wesentlichen durch den Isotopentransport bestimmt, wobei die vorhandenen 0^{18} -Überschußkonzentrationen im Wasser und im gelösten CO₂ nach folgendem Zeitgesetz abfallen:

$$n = n_{o}e^{-At}$$
(51)
$$x = x_{o}e^{-At}$$
(52)

Die Zeitkonstante A, die nach Abklingen der relativ schnellen Anlaufvorgänge in flüssiger Phase die Nivellierung, bzw. Normalisierung der Sauerstoffisotope des Wassers und gelösten CO₂ charakterisiert, ist mit der effektiven CO₂-Absorptionsrate w^{*} und der reaktionskinetischen Konstante $k = \lambda$ (G1.44) durch die Gleichung

$$A = \frac{2 \alpha w^* kc}{w^* + kc}$$
(53)

verbunden. Aus Gl.(53) folgen unmittelbar die Grenzwerte der Zeitkonstanten bei unendlich großer Geschwindigkeit der Austausch**r**eaktionen einerseits und der Transportvorgänge andererseits:

$$w^* \ll kc \rightarrow A = 2 \alpha w^*$$

$$w^* \ll kc \rightarrow A = 2 \alpha kc$$
(54)
(55)

Zwischen den O¹⁸-Überschußkonzentrationen n und x besteht dabei eine annähernd feste Beziehung von der Form:

$$x = \frac{\alpha n}{1 + \frac{w}{kc} - \frac{A}{k}}$$
(56)

Die CO_2 -Absorptionsgeschwindigkeit erreicht bei niedrigen Temperaturen nur geringe Werte. An einer Quarzperlen-Packung, welche im allgemeinen eine bessere dispergierende Wirkung als eine Glasfritte besitzt, wurde bei 25°C mit einem Gasstrom von 10 $1CO_2$ /h und 14 ml H₂O eine Absorptionsrate von w = 0,12 h⁻¹ gemessen / 4/. Einem Stickstoffstrom mit nur 2 Vol% CO₂ würde demnach ein w-Wert von 2,4 · 10⁻³ h⁻¹ zuzuschreiben sein. Der im Frittengefäß mit 80 ml Pufferlösung durchgeführte Blindversuch zeichnete sich durch eine äußerst feine Verteilung der durch das Wasser perlenden Gasblasen aus. Einederartige Dis-

persion konnte bei Anwesenheit von Algen infolge Verstopfung der Poren nicht erreicht werden. Die auf eine algenfreie Lösung extrapolierten Werte der Zeitkonstanten ergeben daher ungünstigere Absorptionsraten (Tabelle 8).

| | Rein e Pufferlösung | Anteil der Pufferlösung bei Algen-Suspensionen |
|--------------------------------------|--------------------------------------|---------------------------------------------------|
| A | $0,735 \cdot 10^{-3} h^{-1}$ | $0,55 \cdot 10^{-3} h^{-1}$ |
| w * | $2,174 \cdot 10^{-3} h^{-1}$ | $0,707 \cdot 10^{-3} h^{-1}$ |
| w | 7,89 $\cdot 10^{-3}$ h ⁻¹ | $0,872 \cdot 10^{-3} h^{-1}$ |
| v | $2,24 \cdot 10^{-2} h^{-1}$ | $2,00 \cdot 10^{-3} h^{-1}$ |
| k | 30 h | $10 h^{-1}$ |
| kc | $4,2 \cdot 10^{-4} h^{-1}$ | $4,2 \cdot 10^{-4} h^{-1}$ |
| c/αn | 0,162 | 0,373 |
| ¹⁸ _7c0 ₂ -Gas | 6,79 Atom% | 6,79 Atom% |
| ¹³ 7c02-Lösung | 5,72 Atom% | 4,33 Atom% |
| L8 7H O | 0,20 Atom% | 0,20 Atom% |

<u>Tabelle 8:</u> 0¹⁸-Konzentrationen im Außenwasser bei Durchsatz von CO₂-haltigem Stickstoff

Der Unterschied zwischen dem 0¹⁸-Gehalt des Wassers und des gelösten CO₂ ist zumindest in der Anfangsphase des Austausches sehr erheblich. Dieses Konzentrationsgefälle kann in der lebenden Zelle nur dann aufrecht erhalten werden, wenn die Zeit zwischen dem Eintritt des CO $_2$ durch die Zellwand und dem photosynthetischen Umsatz möglichst kurz ist. In dieser Hinsicht dürften isolierte Chloroplasten den unversehrten Zellen überlegen sein. Ein Versuch mit Spinat-Chloroplasten scheiterte allerdings an der starken Schaumbildung der Suspension. Als günstig erscheinen auch Sedimente von Zellen, die nur aus der Gasphase CO₂ aufnehmen. Da zwischen dem Wasserdampf, mit dem der Gasstrom gesättigt werden muß, und dem gasförmigen Kohlendioxid kein Isotopenaustausch stattfindet, sollte die O¹⁸-Markierung außerhalb der Zelle einwandfrei bestehen bleiben. Es zeigte sich jedoch, daß allein durch Intensivierung der Gas-Absorption und -Desorption die 0¹⁸-Markierung in der Zelle nicht erhalten werden kann. Erst bei Blockierung des austauschaktiven Ferments im photosynthetischen Zellgewebe folgt der Isotopenaustausch den einfachen Gesetzmäßigkeiten der Reaktionsund Transportkinetik.

and the subscription of a

Literatur

| <u>/</u> 1_7 | A.H. BROWN, A.W. FRENKEL: Amn.Rev.Biochem.22, 423 (2953) |
|--------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| /_2_7 | S. RUBEN, M. RANDALL, M. KAMEN; J.W. HYDE: J.Amer.chem.Soc. 63, 877 (1941) |
| <u>/</u> 3_7 | D. STASCHEWSKI: Ber.Bunsenges.physik.Chem.73, 59 (1969) |
| <u>/</u> 4_7 | D. STASCHEWSKI: Chemie-Ingenieur-Technik 20, 1111 (1969) |
| /_5_7 | H. BUDZIKIEWICZ, H. ECKAU; H.H. INHOFFEN: Z.Naturforschg.24 b, 1147 (1969) |
| /_6_7 | H. BUDZIKIEWICZ, H.H. INHOFFEN: "Progress in Photosynthesis Research", International Congress of Photosynthesis Research, Freudenstadt, Juni 1968, Herausg.H, Metzner, Tübingen |
| <u>/</u> 7_7 | G. DÖHLER, K. EGLE: Beitr.Biol.Pflanz.38(1), 99(1962), 39(2), 295(1963) |
| 8_7 | O. WARBURG, G. KRIPPAHL, K. JETSCHMANN, A. LEHMANN: Z.Naturforschg.18b, 837 (1963) |
| /_9_7 | M. DOLE, G. JENKS: Science 100, 409 (1944) |
| /_10_7 | H.C. UREY: J.chem.Soc.(London) 1947, 562 |
| <u>/ī</u> 17 | A.P. VINOGRADOV, V.M. KUTYURIN, M.V. ULUBEKOVA, I.K. ZADOROZHNY: Doklady AN SSSR 134, 1486 (1960) |
| /127 | D. STASCHEWSKI: Ber.Bunsenges.physik.Chem.68, 454 (1964), 69, 426 (1965) |
| /137 | D.J. POULTON, H.W. BALDWIN: Canad.J.Chemistry 45, 1045 (1967) |
| | |

Anmerkung

Diese Untersuchung wurde auf Anregung und unter Mitwirkung von Herrn Dr. K. Knobloch, Botanisches Institut der Universtität Erlangen-Nürnberg, ausgeführt. Für die Algen-Aufzucht und die Bereitstellung verschiedener Hilfsmittel ist besonders Herrn Dr. Hülsen, Schule für Kerntechnik des Kernforschungszentrums Karlsruhe, zu danken, ebenso Herrn Baumann für die Programmierung des numerischen Rechenverfahrens. Weiterhin sind wir Herrn K. Maurer vom Institut für Kernverfahrenstechnik für die Durchführung zahlreicher massenspektrometrischer O¹⁸-Bestimmungen zu großem Dank verpflichtet



Abb.1, Reaktionsgefäße zur Untersuchung des Sauerstoff-Austausches und der Photosynthese bei Suspensionen(A) und Adsorbaten(B) von Einzeller-Algen



Abb. 2, Schema der experimentellen Anordnung. A Reaktionsgefäß, B Befeuchtungssystem, D Wassersäule zur Drucksimulation, E Elektroofen, F₀ – F₇ Ausfrierfallen, H Hochvakuumanschluß, K 21–Kolben, P Gaspipette, R Rotameter, Z Blasenzähler





und Sauerstoff bei der Photosynthese von Chlorella





and the second second



Abb. 5, Verhalten der normierten Zeitkonstanten A/v_o und A₁/v_e bei Belichtung (L) und Dunkelperioden (D) mit oder ohne Zusatz von Diamox (DX)





· · · · · · · · · · · · · · ·